



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 25. Frag. Daß der Oberst/ wann er die Vbertretter nicht straffet/ eines  
erschrocklichen Vrtheyls müß gewärtig seyn.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

S. Basilij

Opera

Die Chriſten  
ſollen/als Gli-  
der eines Leibs  
einander zus-  
ſpringen/ vnd  
einander ſeyn.  
1. Corin. 12.

Daß der oberſt  
vnder die Brü-  
der/kein Vn-  
ordnung für-  
gehen laſſen  
noch geſtattet  
ſolle.

Rom. 13.

Jerem. 48.

lich vnd ordenlich Beywohnung ſey / darinnen die Gleichförmigkeit der leiſtlichen  
Glieder gehalten wirdt/Also daß einer das Ampt deß Augß führe/dem nemlich die  
gemeyne Sorg / nicht allein inn Erforschung deren Ding so vollbracht worden  
sondern auch inn Fürsichung vnd Beerachtung der zukünfftigen Sachen / außfer-  
legt vnd befolhen iſt. Ein anderer aber den Dienſt der Ehren vnd Hände / nicht al-  
lein mit dem Gehör / sondern auch mit der Arbeyt deren Ding / so ihm zuſchicklich  
ſeynd / verwalte / Vnd folgendß also ein jedweder dem andern / (als Glied deß  
Leibs) dienſtlich vnd behülfflich ſey. Demnach iſt zu wiſſen / wie es vnder den Gli-  
edern ein ſondere Gefahr auff ihm trägt / wann ein jedes ſein Ampt verſäumen /  
oder ſich deß andern Beyſtand / darzu es dann von ſeinem Schöpffer gemacht vnd  
verordnet iſt / nicht gebrauchen wolte / (dann so der Fuß / oder die Hand / der Ver-  
tung deß Augß nicht gehorchet / so muß diſe von Zerſtöcklichkeit wegen deß gemey-  
nen Leibs / notwendiglich zugrund gehen / ſener aber ſich hart anstoſſen / oder von ei-  
nem gähen Ort gar hernider ſtürzen / Frem / wann das Aug von ihm ſelbß beſchlo-  
ſen wirdt / also daß es nichts mehr ſehen kan / so muß es auch mit andern Gliedern so  
vorgemeldten Nachtheyl erlidten haben / einen verderblichen Schaden nehmen.  
Also iſt es auch nicht weniger gefährlich / wann der Oberſt ſeinem Ampt verſleißig  
aufwartet / ſeytemal er für alle Vnordnung / das Gerichte vber ſeinen Hals la-  
det / Es wirdt auch der Vnderthan / vmb deß gleichen Ungehorsams willen / nicht  
vngestrafft außgehen / sondern es iſt darumb deſto mehr Gefahr darbey / daß ande-  
re hierdurch geärgert vnd verlezet werden. Demnach / wann ein jeder in ſeinem  
Stand vnd Ampt der Gebür nach handelt / vnd ſeiner Vbung embsig obliegt / nach  
das Gebott deß Apoſtels erfülle / da er ſpricht: Seydt nicht trägt oder ſaulen zu  
rem Fürnehmen / so wirdt er das Lob der Geſchicklichkeit darvon tragen. We-  
der aber ſäumig vnd hinläſſig ſeyn / so thut vber ihm das Weh / vnd das ewig Ver-  
derben ſchweben: Dann verflucht / ſagt der Prophet / iſt ein jeder / so deß Herrn  
Werck / vntrewlich vnd vnſleißig verrichtet.

Die 25. Frag. Daß der Oberſt / wann er die Vbertreter nicht  
ſtraffet / eines erſchöcklichen Britheyls muß gewärtig ſeyn.

Antwort. Derowegen ſoll der jenig / dem die gemeyne Sorg vnd Regierung  
außerladen iſt wiſſen vnd bedenden / daß er für alle vnd jede Ding Redenſchaft  
geben / daß auch / (wann ein Bruder inn die Sünd fällt / dem er zuvor die Gerech-  
tigkeit Gottes nicht verkündigt hat / oder darinnen verharret / vnd durch den Vor-  
geher / zu keiner Buß noch Besserung iſt vermahnet worden / deßselbigen Blut von  
ſeinen Händen erfordert werden muß / wie geſchrieben ſteht / Vnd inſonderß / wann  
er etwas von den wolgefälligen Gebotten Gottes / nicht auß Unwiſſenheit ver-  
ſihet / ſondern auß Schmeichlerey / einem jedweden ſein Mißhandlung gut ma-  
chen vnd verdecken hilfft / auch ſolcher Geſtalt / das geſtreng vnd ordenlich Regi-  
ment / auflöſen vnd zertrennen thut / Dann die so euch ſelig ſprechen / ſag die  
Schrift / verführet euch / vnd verwirren ewren Fußpfad / wer euch aber verwirret  
muß das Britheyl tragen / er ſey wer er wölle. Damit vns nun ein ſolches auch nicht  
widerfahre / ſollen wir inn der Brüder Beywohnung / der Regel deß heiligen Apo-  
ſtels nachkommen / da er ſpricht: Dann wir ſeynd nie mit Schmeichelworten um-  
gangen / wie ihr wiſſet / haben auch dem Geiz nit nachgeſtellt / Gott iſt vnſer Zeug-  
niß / noch die Ehr von Menſchen geſucht / weder von euch / noch von ander Leuten.  
Wer nun von ſolchen Begirden rein vnd lauter iſt / der mag ſich ſelber / vnd andern  
die ihm nachfolgen / ein ordenlichen / richtigen / verdienſtlichen vnd heylſamen Weg  
führen: Dann wer nit von den Menſchen Ehr vnd Ruhm ſucht / noch ſich beſchä-  
denen ſo geſündigt haben / darumb daß er ſie in keinem Stück verlezet / außgenom-  
men vnd gefällig zuſeyn / ſondern auß Chriſtlicher Liebe ſein Ampt getrewlich ver-  
richtet / der pflegt in aller Freyheit / nit durch gefärbten Schein / ſondern auß in  
reinem vnd aufrichtigem Gemüt zureden / vnd die Warheit im wenigſten nicht zu  
uerfäliſchen / auß daß ihm auch / die nachfolgende Wort Pauli zugeeignet werden /

Die Hirten  
müſſen Rech-  
nung geben /  
für die heilige  
Schafflein /  
wann ſie dieſe  
ſelbigen nicht  
ordenlich re-  
gieren.  
1. Pet. 3.

1. Theſſal. 2.

1. Theſſal. 2.

da er sagt: Sondern wir seynd mitten vnder euch freundlich gewesen / gleich wie ein Säugam ihrer Kinder pflegt / also haben wir ein herzliche Begird zu euch ge- tragen / geneigt euch mitz theylen / nicht allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigen Leben. Wer sich aber nicht dermassen hält / der ist ein Blindensüh- ter / der sich selber inn die Gruben stürzt / vnnnd die ihm nach folgen / mit sich hinein zeucht. Was dises aber für ein grosses Vbel sey / wann ein Bruder Vrsach vnd Ge- legenheit hat / ein irzige Straß zugehn / mag auß obgemeldten Zeichen / wol betrach- tet werden.

Es ist auch solches ein gewisse vnwidersprechliche Beweysung / daß ein solcher Oberster oder Führer / das Gebort der Liebe Gottes nit vollbringe / dann kein Vatz- ter thut seinen Sohn / wann er in ein Gruben fallen wil / durch Vnachtsamkeit ver- lassen / oder wann er schon darinnen ligt / auß solcher Not vnd Gefährlichkeit nicht erlösen. Was ist es aber vomnden / weitläuffig zu entdecken / wie ein gewlich Ding es sey / die Seel so inn die Gruben der Sünden fällt / darinnen waten vnd stecken lassen: Demnach so ist ein Oberster / der Bruderschaft verbunden / für ihre See- len zu wachen / auch vmb eines jeden Heyl vnnnd Wolfahrt zuzorgen / als der für sie dem Herren Rechen schaffe geben muß / Er soll sich auch bekleissen / sein Trew gegen ihnen / bis in den Todt zu erzeigen / nicht allein nach der Weiß vnd Art des gemeyn- nen Geborts der Liebe / so Allermeniglich von dem Herrn fürgeschriben ist / nemlich / daß einer für seine Freund sein Leben darstrecke / sonder nach der sonderen Be- gird des heiligen Apostels / der da spricht: Wir waren herzlich geneigt / euch nicht allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser selbst eigne Seelen mitz theylen.

Die 26. Frag. Daß wir alle Ding / auch die verborgne Gedan- cken des Herzens / dem Obersten eröffnen sollen.

Antwort. Es soll ein jeder auß den Vnderthanen / wofert er anderst ein fruchtbarlich Gewächß der Gottseligkeit zu erzeigen / vnnnd ein solches Leben / das den Geborten vnser Herren Jesu Christi gleichförmig sey / anzustellen begerer / kein heymliche Begird der Seelen / bey sich verborgnen behalten / auch kein Red ohn ein sondere Erforschung vnnnd Nachgründung / von sich fahren lassen / sondern die Heymlichkeit des Herzens disen Brüdern eröffnen / die eines solchen Ansehens vnd Vertrawens seynd / daß sie auß mitleydender Barmherzigkeit / den Schwachen helfen vnnnd ratben mögen. Solcher massen kan das Lößlich angenommen vnd bekräftigt / das Böß aber mit gebürender Erzney geheylet / gleichsahls auch durch dise Vbung / in täglichem Gewächß vnd Fortschreyten / endlich die Vollkom- menheit erlange werden.

Daß die Brä- der nichts bey ihnen selber vertru- cken / sondern alles offenbar ma- chen sollen.

Die 27. Frag. Daß auch der Oberst / wann er bisweilen irret / von den Fürnembssten auß der Bruderschaft / soll vermahnet werden.

Antwort. Wie aber der Oberst schuldig ist / der Bruderschaft in allen Sten- cken als ein Wegleyter / vorzuzuehn / Also gehört es auch den andern zu / wann der Oberst erwan einer Sünd halber bey ihnen verdacht ist / denselbigen zuermah- nen. Damit aber die rechtmäßige Zucht vnnnd Ordnung nicht auffgelöst werde / so gebürt sich durch die / so mit Alter vnd Weißheit die andern fürtreffen / solche Ver- mahnung zubesehen. Demnach / wann etwas zubessern oder zustraffen ist / so ha- ben wir vnserm Bruder / gleichsahls vns selber durch ihn / Hülff vnd Beystande geleyter / wann wir disen / so gleich als ein Richtschnur vnser Lebens ist / vñ durch sein Geråde / vnser Krümme vnnnd Schlimme eben machen thut / auch widerumb zu recht bringen. Wann aber etlich von seiner wegen sich vergebentlich bekümmert / vnd hernach erst inn Erfahrung Kommen / daß sie einen falschen Argwon auß ihm geworffen haben / sollen sie desselbigen Zweyffels / den sie gegen ihm getragen / loß vnd ledig werden.

Wie mit dem Obersten / wann er einer Sünd halber bey den Brä- dern verdacht / zuhandlen sey.

Die 28. Frag. Wie gegen einem Vngehorsamen gehandelt / oder verfahren werden solle.

Fr Ant